

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 92

Samstag, den 20. April 1929

102. Jahrgang

Neue Hoffnungen in Paris

Der Tod des englischen Hauptdelegierten zwingt zur Vertagung der Konferenz

Paris, 20. April. Nachdem man die Hoffnungen auf eine Wiederanerkennung der Verhandlungen bereits allgemein aufgegeben hatte, ist gestern eine unerwartete Wendung eingetreten, welche eine Verzögerung des formellen Abbruchs herbeiführen dürfte. Lord Revelstoke, der bekannte englische Delegierte für die Sachverständigenberatungen in Paris, unter dessen Vorsitz noch die entscheidende Sitzung der Finanzsachverständigen stattfand, in der das deutsche Angebot abgelehnt wurde, ist gestern morgen tot in seinem Bett aufgefunden worden. Er scheint einem Herzschlag erlegen zu sein. Infolge des plötzlichen Todes Lord Revelstokes wurde von dem Vorsitzenden der Konferenz, Owen Young, die gestrige Vormittags-Sitzung, die über das weitere Schicksal der Konferenz entscheiden sollte, auf Montag vertagt. Die Sachverständigen versammelten sich, um über die weiteren Auswirkungen des Ausschließens eines der Hauptsachverständigen zu beraten.

Die Konferenz ist also zunächst vertagt, und ohne Zweifel werden in der entstandenen Pause von verschiedenen Seiten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die beiden Parteien von neuem an den Verhandlungstisch zu bringen. Es verbietet sich im Augenblick, über diese keimenden Versuche Andeutungen zu machen. Erfolg ist nach allem, was vorangegangen ist, nicht nur ungewiß, sondern vorerst noch unwahrscheinlich. Immerhin ist völlig unerwartet, unmittelbar vor dem Ende, noch einmal ein Strohhalm geboten, an dem sich der gute Wille noch ankammern kann.

Zu dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen erklärte Dr. Schacht einem Pressevertreter gegenüber: „Ich werde einer der letzten Delegierten sein, die Paris verlassen werden. Ich habe noch zu berichten, daß die Vorschläge, die ich machte, nicht Deutschlands letztes Wort darstellen. Wir sind nach wie vor bereit, die Verhandlungen und Besprechungen fortzusetzen.“

Nach dem „Intransigant“ traten nach Aufhebung der Sitzung des Sachverständigenausschusses am Freitag vormittag die alliierten Delegationen und die amerikanischen Sachverständigen zu einer Besprechung zusammen. — In London überwiegt der Eindruck, daß man die Versuche fortsetzen werde, zu einer Endregelung zu gelangen. Erst wenn sich das als unmöglich erweisen sollte, würde die Frage einer Übergangsregelung in den Vordergrund treten.

Größte Zurückhaltung in Berliner Regierungskreisen.

In Berliner Regierungskreisen befaßt man sich angelegentlich der Entwicklung der Ereignisse in Paris der allergrößten Zurückhaltung. Zwar hat das Reichskabinett im Laufe des gestrigen Freitag getagt und eingehend den Stand der Entwicklung der Pariser Sachverständigenkonferenz erörtert; unter Hinweis auf den Grundtat, daß die Sachverständigen ein unabhängiges Gremium bildeten und eine An-

sichtsäußerung der Regierung über den Stand der Dinge nicht in Frage komme, enthält man sich jedoch jeden Kommentars. Die Vertagung der Vollziehung von Freitag auf Montag scheint man jedoch dahin auslegen zu sollen, daß die Möglichkeit weiterer sachlicher Verhandlungen nicht völlig ausgeschlossen ist. Allerdings scheint die Pariser amtliche Presse ein Interesse daran zu haben, es so darzustellen, daß die Verhandlungsmöglichkeiten der Sache nach restlos erschöpft seien. Gegenüber den übrigen Versuchen der politischen französischen Presse, Deutschland die Schuld an den abgebrochenen Verhandlungen zuzuschreiben, wird an Berliner zuständiger Stelle eindeutig festgestellt, daß in der deutschen Denkschrift und in der Aussprache von deutscher Seite weder Kolonien, noch die Rückgabe von Ostgebieten gefordert worden sind. Politische Fragen sind von deutscher Seite in keinem Stadium der Verhandlungen angeschnitten worden.

Scharfe Kursrückgänge an der Berliner Börse.

Am Berlin, 20. April. Die Vorgänge in Paris haben in hiesigen Bankkreisen einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht und an der Börse zu großen Effektenverläufen von allen Seiten geführt. Infolgedessen gaben die Kurse an der gestrigen Berliner Börse auf der ganzen Linie empfindlich nach. Die Kursverluste erlitten auch die schweren Terminkontrakte und sonst beliebte Spekulationspapiere. Vereinzelt erreichten die Rückgänge ein Ausmaß von mehr als 20 Prozent. Von besonders ungünstigem Einfluß auf die Stimmung war aber der seit gestern vormittag stark in die Höhe gegangene Dollarkurs, der sich in Berlin auf 4,22 stellte.

Die Reichsbank war, um den Dollar auf diesem Niveau zu halten, gezwungen, mit erheblichen Devisenabgaben einzuspringen, die sich auch im Auslande zur Stillung des Marktkurses als notwendig erwiesen. Man darf annehmen, daß der gestrige Tag in die Devisenvorräte der Reichsbank eine neue empfindliche Bresche geschlagen hat, nachdem schon seit Wochen die immer mehr zunehmenden Devisenanforderungen Anlaß gaben, aus den Goldbeständen der Reichsbank zur Beschaffung von Devisen große Verkäufe vorzunehmen.

Deutsche Werte an der Newyorker Börse sehr fest.

Das Newyorker Bankhaus Harris Forbes gibt ein Kabletogramm Schacht bekannt, in dem ausgesprochen wird, daß es sein Ziel gewesen sei, das deutsche Finanzwesen zu schützen. Als Geschäftsmann glaube er nicht, daß das geschehen könne, wenn Deutschland eine über 1650 Millionen liegende Jahreszahlung annehme. Diese Summe stelle seiner Meinung nach den Höchstbetrag dessen dar, was Deutschland als politische Schuld bezahlen könne, wenn es außerdem noch seine kommerziellen Verpflichtungen erfüllen wolle.

Kompromißarbeit in Genf

Der russische Abrüstungsvorschlag vertagt

Genf, 20. April. In der großen Aussprache über die sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge nahm nach mehrtägigen Verhandlungen am Freitag vormittag der Abrüstungsausschuss gegen die Stimmen Sowjetrusslands, der Türkei und Chinas einen Kompromißvorschlag des Vorsitzenden an, wonach die sowjetrussischen Anträge zur endgültigen Entscheidung an die kommende allgemeine Abrüstungskonferenz verwiesen werden. Das Kompromiß wurde von Litwinow mit großer Hartnäckigkeit bekämpft. Litwinow forderte von neuem die einzelnen Regierungsveterate auf, öffentlich zu den sowjetrussischen Vorschlägen Stellung zu nehmen, ohne daß von irgend einer Seite dem nachgegeben wurde. Nur der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, wies kurz darauf hin, daß Deutschland diejenigen Mächte, die wirklich abzurufen beschließen, in jeder Weise unterstützen würde.

Ohne überhaupt zur Einzelabstimmung zu schreiten, stellte der Präsident kurzerhand fest, daß die Entscheidung des Präsidiums vom Vorbereitenden Abrüstungsausschuss angenommen worden sei. Litwinow gab noch eine kurze Protesterklärung ab.

Der Vorbereitende Abrüstungsausschuss erledigte als zweiten Punkt der Tagesordnung den Antrag der deutschen Vertretung auf eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung der Veröffentlichung der gesamten Abrüstungsziffern der einzelnen Länder. Graf Bernstorff begründete den deutschen Antrag mit dem Hinweis, daß eine Beurteilung der nationalen Sicherheit für die einzelnen Regierungen unmöglich sei, solange sie nicht genaue Kenntnis von dem Abrüstungsstand der anderen Staaten hätten. Der deutsche Antrag sei als Ausgangspunkt für die Verhandlungen der kommenden

Abrüstungskonferenz gedacht. Die Konferenz werde ihr Hauptziel, eine Angleichung der Rüstungen, nicht erreichen, solange nicht die völlige Kenntnis über die Rüstungen der einzelnen Staaten geschaffen sei.

Eine britische Erklärung.

Lord Cusheendun, der britische Vertreter im Vorbereitenden Abrüstungsausschuss, gab gestern eine Erklärung über den Standpunkt der englischen Regierung in der See- rüstungsfrage ab: Bisher seien die Bemühungen, zu einem Abkommen zu gelangen, ohne Erfolg geblieben. Trotzdem hätten die Seemächte, die das Washingtoner Abkommen von 1921 unterzeichnet hätten, bereits in hohem Maße ihre Seestreitkräfte herabgesetzt. Auf dem Gebiete der Seeabrüstung wären in Zukunft noch große Schwierigkeiten zu überwinden, aber auf dem Gebiete der Landabrüstung müsse man energisch weiter fortschreiten. Die englische Regierung sei grundsätzlich bereit, sich an allen Abmachungen zu beteiligen, die von der Abrüstungskonferenz zur Herbeiführung der Landabrüstungen vorgenommen würden. Auf diesem Gebiete sei jedoch bisher noch wenig geleistet worden. Wenn die Abrüstungskommission in der bisherigen Weise ihre Verhandlungen fortsetzen würde, dann würde die Kommission in letzterem Best zum Spott der ganzen Welt werden. Die englische Regierung wünsche, daß die Landabrüstungen der Kontinentalmächte so weit als möglich auf ein Minimum herabgesetzt würden.

Die englische Regierung würde jeglichen Fortschritt auf diesem Gebiete mit Freuden begrüßen. Das gleiche gelte auf dem Gebiete der Luftabrüstungen. Damit man nun endlich zu einem ernsthaften Fortschritt gelange, sei es unbedingt notwendig, die kommenden Aussprachen auf ein Minimum einzuschränken.

Tages-Spiegel

Lord Revelstoke, der englische Hauptdelegierte für die Pariser Sachverständigenkonferenz, ist gestern plötzlich gestorben.

Die nächste Vollziehung der Sachverständigen findet aus diesem Grunde erst am Montag statt. Bis dahin erwartet man Versuche, die gescheiterte Konferenz wieder flottzumachen.

Die Berliner Börse antwortete auf den Abbruch der Pariser Verhandlungen mit empfindlichen Kursverlusten.

Auf der Abrüstungskonferenz wurde der russische Abrüstungsvorschlag trotz des Protestes der Russen vertagt.

Der englische Delegierte forderte die Konferenz auf, in der Frage der Landabrüstung endlich zu positiven Beschlüssen zu kommen.

In Wien erwartet man die Berufung des Vorarlberger Landeshauptmanns Dr. Ender zum Bundeskanzler.

Die Generaldebatte im Würt. Landtag ging gestern abend zu Ende. Der Mißtrauensantrag gegen die Regierung wurde mit 36:44, der Mißtrauensantrag gegen Dr. Bazille mit 40:40 abgelehnt.

Die Frage der Schuldenabkommen

Am London, 20. April. Der britische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Sir Esme Howard, bemühte eine Rede vor amerikanischen Bankiers in Indianapolis, um die durch die Snowden-Rede in den Vereinigten Staaten entstandene Beunruhigung über die englische Haltung zur Frage der Schuldenabkommen zu beseitigen. Die von den Vereinigten Staaten zur Verfügung Englands gestellten Kredite hätten im Kriege die Niederlage verhindert, und alle Engländer mit einem gesunden Verstand seien daher bereit, die Frage der Schuldenrevision vollkommen den Vereinigten Staaten zu überlassen. Die Kosten für die Durchführung des Schuldendienstes Englands an die Vereinigten Staaten betrügen gegenwärtig etwa 4 v. H. der Jahresausgaben Englands. Kein Engländer, der die Angelegenheit von diesem Gesichtspunkte aus ansehe, werde wirklich murren, besonders nicht, wenn er sich vergegenwärtige, welche Hilfe das Schuldenabkommen dem Kredit des Landes gebracht habe.

Brandkatastrophe in der Oberpfalz

200 000 Mark ungedeckter Schaden.

Am Regensburg, 20. April. In dem Dörfchen Lännesberg in der Oberpfalz ereignete sich in der Nacht zum Freitag eine schwere Brandkatastrophe, wohl die schwerste seit dem Großfeuer in Pöhl. In einer Scheune an der Straße nach Freimund wurde plötzlich Feuer bemerkt, das sich sehr rasch ausbreitete. Innerhalb einiger Stunden standen nicht weniger als 22 Scheunen rechts und links der Straße in Flammen und wurden sämtlich in Asche gelegt. Der ganze Inhalt mit Heu, Stroh und Futtermitteln, Maschinen und sonstigen Geräten wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden, der nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt ist, trifft die 25 Kleinen an und für sich schon verschuldeten Landwirte äußerst hart. Der ungedeckte Schaden wird auf ungefähr 200 000 Mark geschätzt.

Die Probefernfahrt des „Graf Zeppelin“

„Graf Zeppelin“ ist gestern nachmittag wieder in Friedrichshafen gelandet. Während seiner fast zehntägigen Fahrt folgte er zunächst dem Lauf des Oberrheins, dann dem des Neckars und schließlich der Donau. Er berührte dabei die Städte Schaffhausen, Basel, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Heilbronn, Stuttgart, Sigmaringen und Lindau und legte dabei eine Strecke von mehr als 800 km zurück. Während dieser Fahrt fuhr das Luftschiff zur Erprobung seines neuen Kreiselkompasses mehrere Kreise, Doppelkreise und Schleifen, versäumte dabei jedoch so viel Zeit, daß es seine ursprüngliche Absicht, der Stadt Frankfurt am Main einen Besuch abzustatten, nicht mehr ausführen konnte. Die Schiffsführung setzte jedoch die Frankfurter Presse durch Funktelegramm von der veränderten Fahrtroute in Kenntnis. Die Versuche mit dem Kreiselkompass und dem angelegierten Kursmesser gelangten sich über Erwarten gut, insonderheit waren bei dem neuen Modell alle Fehler früherer Konstruktionen vermieden. Schlinger- und Stampfbewegungen übten keinen Einfluß auf sofortige korrekte Kursangabe aus. Gleichzeitig fanden auch noch Schallmeß- und Fellverluch statt.

Hofes eine
blüge
age

eingeladen

Eintritt frei

tlliche

ten-

men

verschiedene

arten

einziges

ist bei

erster

Markt.

nabor

uffrag

her als Ge-

sehr geeignet,

eiger in ein-

uland zu

100.—

aus Risch

zheim

173—183.

chen

18 Jahre alt

Stellung war

rolieren kann

gesucht.

Staid

Anker

Brüdingen.

r

werkstätte

Calw

ion Leinach

Stark-

Radio

s-Körpern

Artikeln

n

ung.

kommen ge-

40 PS ge-

PS (Au-

geeignet,

gen Opel

er dem Gast

winn!

Auf dem toten Punkt

Neun Wochen haben die Sachverständigen in Paris getagt, ohne zu ihrem Ziel, einem gemeinsamen Vorschlag zur Lösung des Reparationsproblems, zu kommen. Das Reparationsproblem als solches hat sich allerdings in den neun Wochen, so arm an positiven Ergebnissen diese auch sind, nicht unerheblich gewandelt. Alte Begriffe haben an Kraft verloren — wir nennen nur den im Dawesplan vorgesehenen Wohlstandsindex, dessen Bedeutungslosigkeit allgemein anerkannt worden ist, und den Transferschub, der vollständig umgebaut worden ist, und sich in eine Reihe von Schutzmaßnahmen verlegt hat — neue Begriffe sind in den Vordergrund gerückt worden, vor allem die Internationale Bank mit ihren verschiedenen Funktionen und Nebenwirkungen, nicht nur auf das Reparationsproblem, sondern auf die zukünftige Kredit- und Währungspolitik. Die Konferenzarbeit ist in ihrer entscheidenden Phase nach dem Austausch der Denkschriften auf dem toten Punkt angekommen, und da den alliierten Sachverständigen Vernunft und guter Wille fehlen, um ihn zu überwinden, wird der Ausschuss auseinandergehen. Bestenfalls wird man zuvor eine nochmalige Durcharbeit des Gesamtproblems in den einzelnen, beteiligten Ländern beschließen und eine neue Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt in Aussicht nehmen. Die Folge des ergebnislosen Auseinandergehens der Sachverständigen ist die Tatsache, daß der Dawesplan bis auf weiteres in Kraft bleibt. Viel Aufwand ist vertan und viele Hoffnungen auf eine Erleichterung der deutschen Wirtschaftslage sind vernichtet worden. Die Entwicklung wird nun für uns zeugen müssen; mit Sicherheit läßt sich voraussehen, daß zwangsläufig schon in kurzer Zeit die ungelöste Reparationsfrage wieder in Angriff genommen werden muß, denn der Dawesplan ist wirtschaftlich nicht mehr tragbar. Die deutschen Sachverständigen sind guter Hoffnung. Sie sehen der wirtschaftlichen Entwicklung, wie sie nach Abbruch der Konferenz sich vollziehen wird, mit Zuversicht entgegen, da der auf der Konferenz vertretene deutsche Standpunkt, nur solche Verpflichtungen zu übernehmen, die man mit der Leistungsfähigkeit vereinbaren könne, dem deutschen Kredit in der Welt nur nützen kann. Sollte die deutsche Wirtschaftslage, womit eventuell gerechnet werden muß, die weitere regelmäßige Leistung der Daweslasten ohne Gefahr für die deutsche Wirtschaft und Währung nicht zulassen, so träte der Transferschub in Kraft, der auf Grund der Bestimmungen des Dawesplanes ein Nützen an die Stabilität der Währung unmöglich macht.

Von französischer Seite wird schon jetzt der Versuch unternommen, die Sachlage so darzustellen, als ob ein anderer Gesichtspunkt als der Abstand der Zahlen für das Scheitern der Konferenz ausschlaggebend gewesen wäre. In dem Bestreben, der deutschen Delegation die Verantwortung aufzupacken und sich selbst damit zu entlasten, hat man es gewagt, die Dinge so darzustellen, als ob die in der deutschen Denkschrift gemachten Anregungen, die Sachverständigenkonferenz möge gewisse Erweiterungsmöglichkeiten für die deutsche Wirtschaft empfehlen, einer politischen Ausdehnung fähig sei. Auf der Suche nach einem schwachen Punkt, der zum Vorwand dienen könne, um die Konferenz abzubringen, hat man in seiner Witterung diese Sätze herausgegriffen und sie so ausgelegt, als verlangten die deutschen Sachverständigen die Rückgabe von Kolonien und die Wiedereinverleibung des polnischen Korridors. Diese charakteristischen Machenschaften besuchten die Lage recht deutlich. Wer gehofft hat, mit der Konferenz der „unabhängig“ urteilenden Wirtschaftssachverständigen werde die Vernunft ihren Einzug in die Politik halten, sieht sich getäuscht. Wir sind um keinen Schritt weitergekommen! Die alliierten Wirtschaftsmänner haben sich als getreue Sendboten ihrer Regierung erwiesen und sich den wirklich unabhängigen, klaren Darlegungen der deutschen Vertreter verschlossen. Die Gläubigermächte wollen eben auf keinen Feind verzichten, das ist der wahre Grund des Konferenzabbruchs. Angesichts der enttäuschten Weltmeinung will man die Schuld an dem negativen Ausgang der Verhandlungen den deutschen Sachverständigen zuschieben und sich selbst einen guten Abgang verschaffen. Das alte System der brutalen Völkerverträge regiert also immer noch! Wir dürfen deshalb die Nerven nicht verlieren, denn der Kampf um die Reparationen muß unweigerlich durchgeführt werden: er bedeutet unser Schicksal. Den deutschen Sachverständigen aber gebührt ein Wort des Dankes für ihre feste Haltung während der schweren Verhandlungen und für das ehrliche Nein, welches den alliierten Zumutungen nach einer Ueberwindung der deutschen Leistungsfähigkeit ein Ende setzte.

Sparprogramm und Landwirtschaft

Zu Berlin, 20. April. Der Haushaltsausschuss des Reichstages führte die Einzelberatung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums zu Ende. Es handelte sich vor allem um den 18 Millionen-Fonds für die Absatzförderung in der Landwirtschaft, der nach dem Sparprogramm der Regierungsparteien um 5 Millionen gekürzt werden soll. Abgeordneter Schiele brachte die tiefe Enttäuschung der Landwirtschaft darüber zum Ausdruck. Der Reichsernährungsminister erwiderte, daß an dem Gesamtprogramm, das für 5 Jahre festgesetzt sei, unbedingt festgehalten werde. Gewisse Zugeständnisse gegenüber den Reichsfinanzen könnten vorübergehend für das laufende Jahr gemacht werden, weil noch Restbestände aus dem Notprogramm des Vorjahres vorhanden seien. Der Minister bedauerte dann die Vorkommnisse auf genossenschaftlichem Gebiet und sprach die Hoffnung aus, daß die Einigungsbestrebungen der genossenschaftlichen Verbände in absehbarer Zeit zum Abschluß kommen und das gesamte Genossenschaftswesen eine innere Konsolidierung erfahren werde. Unter Ablehnung aller anderen Anträge stimmte der Ausschuss dem Antrag der Regierungsparteien zu, wonach der Satz von 18 auf 13 Millionen herabgesetzt wird. Annahme fanden Entschlüsse, die die Reichsregierung erforschen, der Not der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den Grenzgebieten im Osten und Westen besondere Beachtung zu schenken und durch eine systematische

Hilfeleistung diese Notlage zu mildern, ferner die Angelegenheiten des Veterinärwesens vom Reichsministerium des Innern an das Reichsernährungsministerium zu übertragen.

Soziale Probleme

Eine Rede des Reichsarbeitsministers.

Zu Berlin, 20. April. Im Haushaltsausschuss des Reichstages nahm bei der Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums Minister Bissel zu einer längeren Rede über alle schwebenden Fragen seines Ressorts das Wort. Er wandte sich zunächst gegen den Vorwurf, daß die Sozialversicherung den Willen zur Selbsthilfe lähme und den Sparsinn breche. Man bedenke dabei nicht, daß die Sozialversicherung nur der Form nach Staatsfürsorge, ihrem inneren Wesen nach aber nichts anderes als organisierte Selbsthilfe sei. Die Sozialversicherung sei eine kollektiv sparmäßige Fürsorge für die Zukunft.

Er sei bestrebt, die Sozialversicherung weiter auszubauen. Der Minister kündigte einen Gesetzentwurf an, der die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung mit dem allgemeinen Arbeitsschutz verbindet. Die Vereinfachung der Sozialversicherung werde entscheidend sein, wenn in die Unfallversicherung alle Betriebe und Dienste aufgenommen sein werden. Das Arbeitsschutzgesetz und das Bergarbeiterschutzgesetz bezeichnete der Minister als die wichtigsten sozialpolitischen Entwürfe dieses Haushaltsjahres. Ein in Vorbereitung befindlicher Gesetzentwurf über Unfallversicherung in der Reichsversicherung bietet eine weitere Ergänzung des Arbeitsschutzgesetzes. Die neuen Vorschriften über den Schutz der Bergarbeiter dürften am 1. Januar 1930 in Kraft treten. Das Zustandekommen der Arbeiterschutzgesetze sei die Voraussetzung für die von der Reichsregierung beabsichtigte Ratifikation einer Anzahl von internationalen Übereinkommen. Zur Frage des Tarifvertragsrechtes erklärte der Minister, daß man auch hier eine Angleichung an das österröische Recht erstrebe.

Längere Ausführungen widmete der Minister der Reform des Schlichtungswesens.

Durch das Urteil des Reichsarbeitsgerichtes im Ruhrstreit sei der vom Reichsarbeitsministerium von jeher vertretene Grundsatz durchbrochen, daß ein Schiedsgericht zustande kommen müsse. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Tatsache seien nicht abzusehen. Um dem Reichstag die Möglichkeit zu geben, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen, werde demnächst eine eingehende Denkschrift über das Schlichtungswesen vorgelegt werden.

Die Schlichtungsstreitigkeiten, zu deren Beilegung besondere Schlichter bestellt werden müssen, seien im Jahre 1928 um 13 v. H. gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Einigungen bei Nachverhandlungen seien gegenüber dem Durchschnitt der vorhergehenden vier Jahre um rund zehn v. H. gestiegen.

Der Minister besprach dann das Kapitel Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung.

Die wesentlichste Ursache der ungeheuerlichen Verschärfung der Lage des Arbeitsmarktes sei der ungewöhnlich frühe Winter gewesen. Gegenwärtig werde geprüft, wie die Krisenfürsorge nach dem 4. Mai geregelt werden soll. Als eine seiner wichtigsten Aufgaben bezeichnete der Minister den Ausbau der Arbeitsvermittlung insbesondere auch auf dem Lande. Die Reichsregierung bemühe sich, auch die Zahl der ausländischen Landarbeiter in Deutschland allmählich herabzubringen. Das Berufsausbildungsgesetz liege dem Reichsrat vor. Der Ausbau der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sei trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im vergangenen Jahre fast vollständig zum Abschluß gebracht worden.

Zum Wohnungs- und Siedlungswesen bezeichnete der Minister als dringend nötig die Sicherstellung der aus der Hauszinssteuer fließenden Mittel für den Wohnungsbau. Eine Änderung der

Wohnungszwangswirtschaft sei nicht in Aussicht genommen, auch eine Änderung der geltenden gesetzlichen Miete von 120 v. H. erscheine z. B. unzulässig. Eine gesetzliche Regelung des Bauparkassenwesens sei eingeleitet. In der Siedlungsfrage sei brennend die Beschaffung eines Dauerkredits. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien im Gange.

Nach den Ausführungen des Ministers vertagte der Ausschuss die Weiterberatung.

Der Kreditbedarf des Reiches

Zu Berlin, 20. April. Die Meldungen, daß zwischen dem Reich und den Banken, und zwar nicht mehr dem bekannten siebenköpfigen Gremium, sondern dem Reichsanleihekonsortium, eine Vereinbarung über Erneuerung des 150 Millionen Reichsmark-Kontokorrentkredites bereits zustande gekommen sei, eilen, wie der DSD. erfährt, den Tatsachen voraus. Diesmal soll eine größere Summe als 150 Millionen Reichsmark von privater Seite aufgenommen werden, da die Ansprüche zum April-Ultimo gegenüber dem März eher noch gemachtem sein dürften. Außerdem ist von Seiten des Reiches das Bestreben und die Notwendigkeit vorhanden, den Kredit nicht wieder nur auf wenige Wochen, sondern möglichst über längere Zeit zu erstrecken, so daß also vielleicht doch an die Begebung neuer Schatzanweisungen gedacht wird.

Neue Goldabgaben der Reichsbank in Vorbereitung. Der letzte Ausweis der Reichsbank hat bekanntlich einen Rückgang der Goldbestände um 149,7 Millionen M. ergeben. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, sind seit dem 15. ds. Monats bisher noch keine weiteren Goldabgaben erfolgt. Allerdings wird die Notwendigkeit hierzu schon in aller Kürze eintreten, so daß die Reichsbank bereits Verhandlungen in dieser Richtung ausgenommen hat. Die Vorbereitungen für neue Goldversendungen sind im Gange, wenn auch die Höhe im Augenblick noch nicht endgültig feststeht.

Der englische Wahlkampf

Baldwins Wahlprogramm.

Zu London, 20. April. Das Wahlprogramm der englischen Konservativen gab Ministerpräsident Baldwin im Drury-Lane-Theater vor 2000 Delegierten der konservativen Parteifunktionäre und den 600 Unterhauskandidaten der Partei bekannt.

Baldwin ging in seiner Rede von dem Vorstoß des Arbeiterführers Snowden aus und wies darauf hin, daß das Land darüber zu entscheiden haben werde, ob Englands Wort in der Welt gelten solle oder nicht und die englische Unterschrift honoriert werden solle. Baldwin wandte sich gegen Lloyd George und bezeichnete die liberale Partei als die Partei des „Bielversprechens“, während die konservative Partei demgegenüber die Partei der Tat sei. Er sei überzeugt, daß die Konservativen bei den Wahlen eben's wie im Jahre 1926 eine Mehrheit erhalten würden.

Ministerpräsident Baldwin machte Generalkriegs- und Kohlenstreiks für die wirtschaftliche Not verantwortlich, die das Land in den letzten Jahren erlebt hätte. Nur durch solide Arbeit könne das Land wieder emporgebracht werden. Zur Unterstützung der englischen Industrie wurde die Regierung das englische Eisenbahnwesen modernisieren. Die Regierung wolle die Auswanderung in die Dominien stärker als bisher unterstützen. Ein Schutzzoll auf landwirtschaftliche Produkte werde von den Konservativen abgelehnt. Statt dessen wolle man die Landwirtschaft von der Grundsteuer befreien und dafür sorgen, daß Arme, Marine und Luftflotte künftig nur inländisches Fleisch verbrauchen würden.

Kleine politische Nachrichten

Die kostspielige Diplomatie. Wenn man an den Reichshaushaltsplan für 1929 mit der festen Absicht herangeht, überall da, wo es sich ohne Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Reiches ermöglichen läßt, Einsparungen zu machen, so wird man an den außerordentlich hohen Kosten für die deutsche Diplomatie nicht ohne weiteres vorbeigehen können. Im vorliegenden Reichshaushaltsplan sind für ausländische Vertretungen wiederum rund 85 Millionen Mark eingelegt. Deutschland unterhält 12 Botschaften, 37 Gesandtschaften, 34 Generalkonsulate und 96 Konsulate. Geplant sind eine ganze Reihe weiterer Konsulate.

Der fünfjährige Wirtschaftsplan Sowjetrußlands. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung einen fünfjährigen Wirtschaftsplan ausgearbeitet. Danach sollen in den nächsten fünf Jahren insgesamt 65 Milliarden Rubel gegenüber 27 Milliarden Rubel in den verfloßenen fünf Jahren angelegt werden, von denen 16 Milliarden Rubel zu dem Ausbau der Industrie verwandt werden sollen. 1933 erwartet man einen Ertrag von 43 Milliarden Rubel gegen 18 Milliarden im Jahre 1928. Für die Erweiterung der Landwirtschaft ist ein Betrag von 23 Milliarden Rubel vorgesehen.

Neuer Mohammedaneraufstand in China. Der Mohammedaneraufstand in der chinesischen Provinz Kanin, der im Oktober 1928 unterdrückt wurde, ist mit neuer Kraft ausgebrochen. Die Aufständischen besetzen die Stadt Kungtschang und megalten die christliche Bevölkerung nieder. Die Stadt wurde dem Erdboden gleichgemacht. Zwei katholische Klöster wurden ebenfalls von den Aufständischen bis auf die Grundmauern zertrümmert. Der Führer der Aufständischen ist der 19jährige „General“ Li, der unbarmherzig gegen die christliche Bevölkerung vorgeht. Über 300 Dörfer sind bereits seinen Untertanen zum Opfer gefallen. Die Nanjingregierung hat Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes ausgesandt.

Aus aller Welt

Schweres Lawinenunglück im Esththal.

In Gural im Esththal ereignete sich ein schweres Lawinenunglück. Ein Eskorteur der Nürnberger Polizei unternahm eine Skitour auf den Festkogel. An der zweiten Mulde löste sich der Schneehang los und verschüttete drei Personen. Zwei der Verunglückten konnten geborgen werden. Sie hatten nur leichte Verletzungen erlitten. Der dritte Verschüttete, der Oberleutnant der Schutzpolizei Nürnberg-Fürth, Karl von Bentheim, der nach einer halben Stunde ausgegraben werden konnte, war bereits tot.

17 Menschen bei der Landung ertrunken.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Wladivostok bei der Landung des russischen Staatschiffes „Primorie“ eine Treppe zusammengebrochen, wobei mehrere Personen ins Wasser fielen. Bis jetzt wurde festgestellt, daß 17 Menschen ertrunken sind.

Ein ganzes Dorf niedergebrannt.

Das 80 Bauernhöfe zählende Dorf Rybezno im Wilnagebiet brannte vollkommen nieder. Bereits 4 Stunden nach Ausbruch des Feuers bezeichnete nur ein rauchender Trümmerhaufen den Platz, auf dem das Dorf gestanden hatte. Bei den Rettungsarbeiten wurden 4 Personen tödlich verletzt. Fast alles Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Schwere Stürme im Atlantischen Ozean.

Auf dem Atlantischen Ozean herrschen gegenwärtig sehr schwere Stürme, die zu einer starken Beeinträchtigung der Schifffahrt führen. 5 Ozeandampfer sind nach New Yorker Berichten gezwungen gewesen, in den Häfen Anker zu werfen. 7 kleinere Schiffe sind gesunken, doch sind nach den bisherigen Feststellungen hierbei Menschen nicht ums Leben gekommen.

Raubüberfall mit Maschinengewehr.

Nach einer Meldung aus New York wurde eine Autodrochse mit Kassenboten der Telephon-Company und zwei Polizisten in der Mittagsstunde im Geschäftsviertel nahe der Wall-Street von Gelbdraubern angehalten. Die Räuber eröffneten sofort Maschinengewehrfeuer auf die Polizisten, die das Feuer erwiderten. Der Kassenbote wurde minutenlang, bis die Polizisten mit leergeföhrenen Revolvern schwer verwundet zusammengebracht. Die Räuber entkamen in einem Privatauto mit der Goldkassette, die 8000 Dollar enthielt, unerkannt.

JUBILÄUMS-VERKAUF

AUSSERGEWÖHNLICH BILLIGE PREISE!

1889 **40** JAHRE 1929

WRONKER

Porzellan □ Wirtschaf ts - Artikel □ Steingut

Untertassen Stück nur 5[⁄]₰

Obertassen
gerlopte Form, extra groß St. nur 20[⁄]₰

Tassen
m. Untertassen, kobaldblau nur 35[⁄]₰

Tassen
m. Untertassen, Japandekor nur 45[⁄]₰

Bouillontassen
m. Untertassen, extra groß
m. Dekor, kobaldblau, od.
Goldrand und Linie nur 50[⁄]₰

Teeschalen
m. Untertassen, Chinablau . . . 45[⁄]₰

Speise- od. Suppenteller
mit Goldrand und Linie . . . 45[⁄]₰

Unerreicht billig!
Gedeck-Service
Teller, Tasse m. Unter-
tasse, Goldstafage nur 50[⁄]₰

Schnabeltöpfe
sogen böhmische Töpfe, ¼ Liter 98[⁄]₰

Obstkörbe
oval mit Durchbruch 95[⁄]₰

Frühstücks-Service
mit reich. Goldstaf. hoch-
wertiges Fabrikat . . . nur 3.50

Kompott-Sätze
7teilig, mit Goldrand und Linie
oder Früchtedekore 2.75

Kompott-Sätze
5teilig, iris nur 1.75

Hoteltassen mit Untert.
massiv, konisch oder nieder. . . 45[⁄]₰

Hotelteller
massiv Stück 48[⁄]₰

Dejeuners
5teilig, dekoriert 95[⁄]₰

Butterdosen
m. Ueberfalldeckel, Goldr. u. Linie 95[⁄]₰

Salatschüsseln
Doppellüster, 21 cm 45[⁄]₰

Böhm. Töpfe
in 5 Farben kariert 35[⁄]₰

Dejeuners
5teilig, Gold mit Linie
auf Porzellan-Tablett . . . 4.95

Schokoladekannen
mit vernickelt. Deckel . . . nur 1.95

Kaffee-Service
9teilig, mit Goldrand und Linie
extra große Kanne . . . nur 4.75

Tee-Service
9teilig, Japandekor 7.50

Speise-Service
Feston, Goldrand u. Linie
für 6 Personen 16.50

Bestecke

Moccalöffel
Alpaca poliert . . . Stück nur 8[⁄]₰

Kaffeelöffel
Alpaca poliert . . . Stück nur 16[⁄]₰

Esslöffel
Alpaca pol. Fächermuster nur 25[⁄]₰

Esslöffel
Alpaca pol. Kreuzbandmuster 45[⁄]₰

Tortenheber
Alpaca poliert nur 45[⁄]₰

Tortenheber
mit Korkbambol nur 45[⁄]₰

Sämtliche Waren

in allen Abteilungen
unseres Hauses, mit Ausnahme weniger
Netto- und Marken-Artikel sind während
des Jubiläums-Verkaufs

im Preise ermässigt!



Kaffeesevice
9teilig, in verschiedenen Dekoren 4.95



Frühstückskorb
lackiert, verschiedene Dekore 48[⁄]₰



Bro- und Gebäckkasten
2 Kilo fassend, in verschiedenen
Dekoren, lackiert 1.75



Wassereimer
verzinkt, 28 cm, St. 95[⁄]₰
emalliert,
28 cm, St. 85[⁄]₰



Tortenplatten
ca. 30 cm Durchmesser, mit
vernickeltem Rand 1.95



Satz Schüsseln
weiß, 6 Stück im Satz 95[⁄]₰



Aluminium-Wasserkessel
ca. 1 Liter Inhalt 1.95



Wäscheleine „Aloe“
. 20 Meter 45[⁄]₰, 30 Meter 25[⁄]₰

Buttermaschinen
1 Liter fassend nur 95[⁄]₰

Wand-Kaffeemühlen
gutes Mahlwerk, Steinmühl, Behäl-
ter mit versch. Dekoren . . . nur 2.85

Fleisch-Hackmaschinen
la. Fabrikat, verzinkt, Nr. 5 nur 5.65

Mop-Besen
mit Stiel und Dose nur 95[⁄]₰

Servierbretter
42x27 cm, gew. chst mit Einlage nur 95[⁄]₰

Waschbretter
mit verzinkter, starker Einlage nur 50[⁄]₰

Bügelbretter
140x22 cm, mit Moltonbezug nur 1.95

Waschköbe
viereckig, ganze Weiden, 60 cm
groß 4.-

Klosettbürsten-Garnituren
weißlack. Brett, sowie weißlack.
Stiel mit Stielguteinsatz, nur 95[⁄]₰

Küchenwaagen
genau wiegend 2.50

Satz Aluminium-Fleischtopfe
mit Deckel, 16-24 cm, einschleßl.
. nur 12.50

Spannsägen
. nur 95[⁄]₰

Elektr. Kipp-Tischlampen
mit Schnur u. Seidenschirm, nur 5.75

Feder-Wäscheklammern
. Duzend 8[⁄]₰

Spatzenbretter
Ahorn Stück 25[⁄]₰

Gartengießkannen
aus starkem Weissblech
10 Liter haltend 2.25

Blumengießkannen
lackiert 10 8 1/2 6 5 Liter
3.95 2.95 2.00 1.75
4 3 2 1/2 1 Liter
1.40 1.15 1.00 0.45

Garten-Rechen
aus Eisen mit Stiel und
6 Zinken nur 35[⁄]₰

Blocker
reine Borsten mit Stiel 3.95

Alum.-Salatseier
22 cm nur 95[⁄]₰

Alum.-Milchträger
1 Liter nur 90[⁄]₰

Volksbadewannen
170 cm groß 19.50



Wasch-Garnitur
elfenbein, 5 teilig nur 1.95



1) Dortmunder Bierbecher
¾ Liter geeicht 10[⁄]₰

2) Weinsidel
¾ Liter geeicht 48[⁄]₰



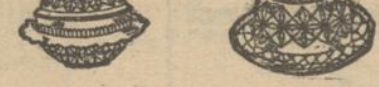
3) Kugelsidel
¾ Liter geeicht 50[⁄]₰

4) Ernstsidel
¾ Liter geeicht 45[⁄]₰



5) Weinflase, glatt
für Wirte, 1 Liter 50[⁄]₰

6) Weinglas
„Mathilde“, wie Abbildung . . . 25[⁄]₰



Butterdose 25[⁄]₰ Käsedose 95[⁄]₰
wie Abbild. wie Abbild.



Jardinieren
in verschied. modern. Preßges-
Mustern Stück 95, 25, 45[⁄]₰



Konsole mit Wasserbecher
Aluminium, wie Abbildung, nur 90[⁄]₰

Obertassen
weiß, Form Stuttgart . . . Stück 10

Teller
tief und flach, mit kl. Fehlern 10

Kamm- od. Seifenschalen
z. Waschearnituren passend Stück 10

Auffallend billig!
Waschkrüge
Elfenbein od. bunt . . . nur 50[⁄]₰

Milchtöpfe
1 Liter, mit Aufschrift . . . nur 48

Koblenzer Krüge
gelb glasiert 1 Lt. 95

Nachttöpfe
. Stück nur 48

Bündelgeschirr
6 Stück im Bündel 95[⁄]₰

Kannen-Untersetzer
bunt Stück 25

Blumen-Ampeln
mit Kette 50

Pfizzaufformen
4teilig 95

Sand-Seife-Soda-Garnitur
Steingut mit Holzgestell . . . 1.-

Waschgarnituren
Elfenbein, 6 teilig . . . nur 1.95

Glas

Kompott-Teller
. Stück nur 8

Citronenpressen
weißes, helles Glas . . . nur 14

Wassergläser
¾ Rippen Stück 10

Tee- od. Bierbecher
gullochiert nur 24

Sektbecher
. Stück 10

Sektkelche
au. Fuß 50

Likörkelche
optisch Glas, auf grünem Fuß 25

Weinrömer
glatt, auf grünem Fuß . . . 25

Weinrömer
auf grünem Fuß, Schleuder-
sternmuster 45

Bonbonnieren
helles Glas 25

Salatschalen
gemustert 21 cm 45[⁄]₰ gemustert 19 cm 22[⁄]₰

Blei-Kristall

echte schwere tadellose Wa-
Vasen
15 cm hoch, Tonnenform oder ge-
geschwellt mit tiefem Schliß . . . 3

Vasen
22 1/2 cm hoch, Tonnenform od. ge-
geschwellt mit reichem Schliß . . . 5

Kompottschalen
12 1/2 cm mit gleichem
Schliß 3

Kompottschalen
17 1/2 cm mit gleichem
Schliß 5

Löffelbecher
12 1/2 cm mit gleichem
Schliß 3

Jardinieren
12 1/2 cm mit gleichem
Schliß 3

Wronker

Wir bitten höflich
um Beachtung unserer Auslag-
sowie insbesondere unserer
Haushalt-Spezialfenster
in der Scheuernstrasse.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Stadtpläne 1:2500

Zur Abgabe an Unternehmungen und Private stehen etwa 40 neu hergestellte Stadtpläne im Maßstab 1:2500 zur Verfügung. Neben sämtlichen Gebäuden des inneren und äußeren Stadtgebiets sind die neuen Straßennamen und Hausnummern eingetragen. Die Pläne werden zum Selbstkostenpreis, 6.50 Mk. für das Stück, auf dem Rathaus - Zimmer 12 - abgegeben.
Calw, den 19. April 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

„Die Krankenkassen und ihre Versicherten“

Ueber dieses Thema, das durch den zur Zeit fast überall notwendig werdenden

Beitrags-Aufbau n. Abbau der Leistungen

sehr wichtig geworden ist, spricht heute

Samstag, den 20. April, abends 8 Uhr in der Restauration Weiß, Badstraße

Herr Kürcher-Stuttgart, Vorsitzender des Württemb. Krankenkassenverbandes

Arbeitskollegen! Zu diesem so überaus wichtigen Vortrag sind vor allem die Vorstands- und Ausschussmitglieder sämtlicher Krankenkassen des Bezirkes sowie die gesamte Arbeiterschaft und sonstige interessierten Kreise freundlichst eingeladen.

Ortsauschuß Calw, Allg. Deutsch. Gewerkschaftsbund Arbeits-Kolleginnen und Arbeits-Kollegen erscheint in euren erwachsenen Angehörigen vollzählig zu diesem wichtigen Vortrag.

Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne



Ein Film aus Siams Dschungeln

Das stärkste Erlebnis, das je ein Bildstreifen vermittelt hat
Dienstag, 23. April
Liebenzell, Turnhalle
abends 8 Uhr
Eintritt 50 und 80 Pfennig

Calw.

Pferchverkauf

am Montag, den 22. April 1929 vorm. 8 Uhr und bis auf weiteres jeweils Montags.
Den 19. April 1929.

Stadtplatz.

Biehverkauf.

Von Montag früh, den 22. ds. Mts. ab, steht in meinen Stallungen im Gasthaus zum „Adler“ in Althengstett ein frischer Transport Vieh bestehend aus erstklassigen trächtigen Kalbeln,

sowie eine große Auswahl

schönes Jung-

vieh (20 St.),

klein., mittlere

und stärkere Rinder und Stiere

zum Verkauf. Tausch- und Kaufliebhaber

ladet höflich ein

Julius Böttigheimer, Viehhandlung

Telefon Calw 245.



Veteranen- u. Militärverein Calw.

Heute Samstag, abend 8 Uhr findet im Badischen Hof ein

Vortrag

von Kamerad Amtsgerichtsdirektor Götz aus Cannstatt statt. Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden gebeten, möglichst zahlreich zu diesem interessanten Vortrag zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern und Freunden den Besuch des heute abend im Badisch. Hof stattfindenden Vortrages

„Gegen die Kriegsschuldlüge“.

Veteranen-Verein 1870/1914 Calw.

Die Mitglieder werden ersucht, sich bei der heute Samstag abend im Badisch. Hof stattfind. Protestversammlung gegen die Kriegsschuldlüge zahlreich zu beteiligen.

Am kommenden Sonntag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr Monats-Versammlung bei Kamerad J. Seeger. - Wichtige Besprechung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Ausschuß.

Jung gewohnt Alt getan.

Erziehen Sie Ihre Kinder zur Sparsamkeit, im Alter werden sie dafür dankbar sein.

Heimsparbüchsen werden kostenlos abgegeben bei der

Oberamtssparkasse Calw.

Kostenlose Feuerbestattung

ohne jede Wartezeit gegen mäßige Monatsbeiträge.

Rein kirchenaustritt. Rechtsanspruch. Politisch u. religiös neutral
Vorgeldzuschußversicherung bis zu Mk. 2000.-

Deutsche Feuerbestattungskasse „flamma“

Generalvertretung: Pforzheim, Dettliche 2, Fernruf 3733

Vertreter gesucht.

Eugen Mann

Landschaftsgärtner Stammheim bei Calw empfiehlt sich zum Anlegen von Garten, Kuranlagen und Parks.

Eine neue Nähmaschine für Mk. 150 u. eine versenkbare f. Mk. 185 zu verkaufen. Welt unter Ladenpreis. Herold, Pforzheim, Nähmasch.-Hdlg., Westliche 67

Wasserglas,

garantiert hell u. geruchlos empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Biehverkauf.

Von kommenden Montag, den 22. ds. Mts., vormittags 8 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung

in Wildberg

einen sehr großen Transport



erstklassiger, hochträcht. Kühe, jung. Milchkühe u. schön. Jungvieh zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Hermann Hopfer.

Guteingebrachtes

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen
G. Ferber, Hirsau.

Gutes Futterstroh verkauft
Hof Dicke.

Daur

beim Rathaus

Die neuen

Frühjahrs-Mäntel u. Kleider

sind in großer Auswahl eingetroffen. Wie immer beim Einkauf legte ich nicht nur Wert auf

niedere Preise

sondern auch auf

gute Qualitäten.

T. B. Ernstmühl

Sonntag, 21. April / Beginn nachm. 3 Uhr

Handball-Verbandswettbewerb

T. B. Wildberg I. — T. B. Ernstmühl I.
auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw 1846

Lichtspieltheater „Bad. Hof“

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8 Uhr

„Kampf der Tertio“

Jugend von morgen. — Ein Film nach dem gleichnamigen Buch von Wilhelm Speyer in 7 Akten. — Der Film spielt auf einer einsamen Insel im Wattenmeer weitab von der Stadt, hier haben Jungen ihren Schulstaat und leben ungenügend, frisch, fröhlich, frei, sportgestählt. Der Kampf für die Gerechtigkeit im Lustspiel: „Liebe geht durch den Magen“ in 2 Akten. — Jugendliche haben Zutritt

Adler - Bad Liebenzell

Am Sonntag, 21. April findet

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet D. Bott.



Liebelsberg

Morgen Sonntag, den 21. April 1929 findet im

Gasthaus zum „Hirsch“ öffentliche

Tanz-Unterhaltung

statt.

Streichmusik Mia-May Calw.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Die Kapelle Der Besigter.

Mia May Seid.

Motorräder-Triumph

Neuestes Modell der 300 ccm Klasse „Triumph“ sowie allergrößte Auswahl in Fahrrädern zu staunend billigen Preisen

Herren- und Damenräder in bester Ausführung mit jeder Garantie

70.— Mk.

Liebhaber ladet ein

Fahrradhaus

Karl Gehring, Ostelsheim